

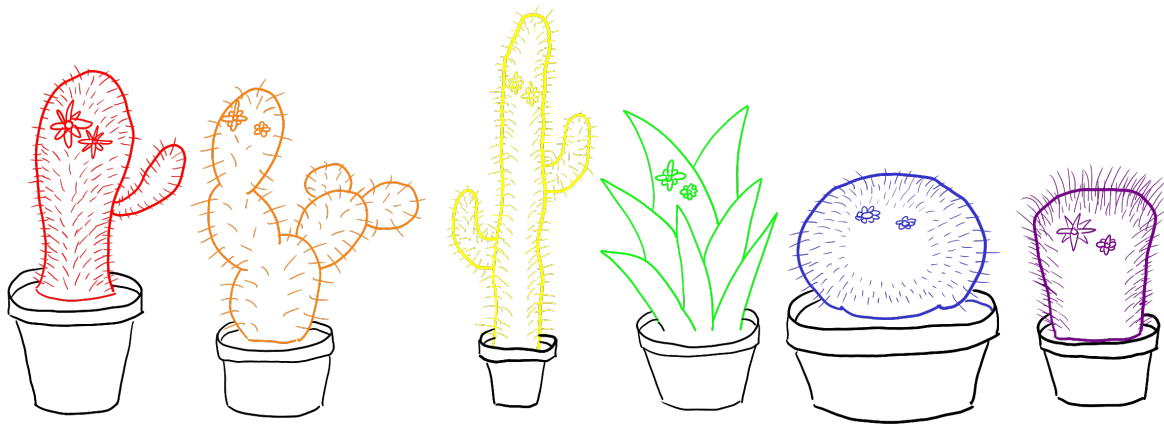
$SU(n)$ – die Linksnebenklasse

WER WIR WAREN, WER WIR SIND UND WOFÜR WIR STEHEN

Wählt die $SU(n)$ – die Linksnebenklasse!

11.7. bis 21.7. sind StuPa-Wahlen. Finanziert aus Mitteln der stuvus.

Kompromisslos bunt – schwarz auf weiß!



MEHRKAKTEENWAGEN

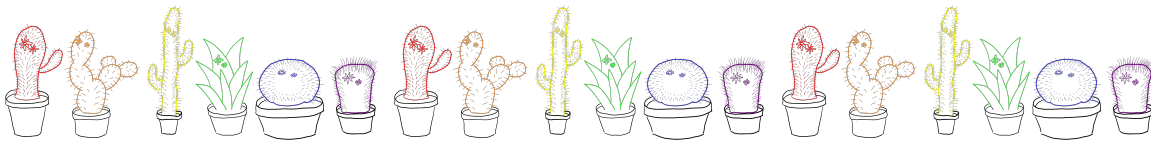
WOFÜR WIR STEHEN

Für bunte Vielfalt und inklusive Politik...

Während es der Studierendenvertretung nach wie vor zu *politisch* ist, beim Christopher Street Day mitzulaufen, positionieren wir uns ganz klar *für* geschlechtliche, sexuelle und religiöse Vielfalt. So sind wir auch explizit *für* die Schaffung eines Raums der Stille, in dem Angehörige aller Religionen beten oder Ruhe finden können.

Unsere Liste vereint Studierende aus Stadtmitte und Vaihingen, die das gemeinsame Ziel haben, die Studierendenschaft bunter und offener zu gestalten. Dazu gehört auch, dass wir zum Beispiel gegen den Auftritt sexistischer oder rassistischer Bands bei stuvus-Veranstaltungen protestieren und einen Anti-Diskriminierungs-Ausschuss fordern.

... und gegen Ausgrenzung!



Links, grün und unbequem...

Wir sind eine politische Liste. Das Studierendenparlament weigert sich seit Jahren, politische Positionen für Studierende zu ergreifen und versteckt sich hinter dem Begriff der *parteilpolitischen Neutralität*. Selbst Positionierungen für *bezahlbare und nachhaltige Mensen* werden abgelehnt oder mit Nichtbehandlung abgestraft. Wir sind davon überzeugt, dass es zwischen *parteilpolitisch neutral* und *politisch neutral* einen Unterschied gibt und wir sind letzteres dezidiert nicht. Wir wollen uns weiter dafür einsetzen, dass die Studierendenschaft Forderungskataloge unterstützt und marginalisierten Gruppen eine Stimme gibt.

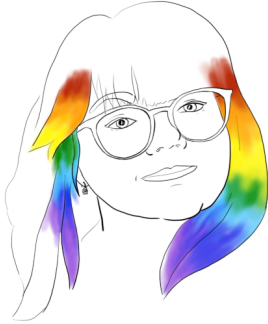
... wie ein Kaktus!

MEHRKAKTEENWAGEN

WER WIR SIND

„Ich helfe, wo ich kann und mache Ärger, wo es geht.“

SVENJA LOY, Listenplatz 1



Mit einer Stimme im StuPa zu sitzen, bedeutet die Verantwortung, mit einer fundierten Meinung Entscheidungen zu treffen. Besonders einbezogen werden sollten dabei Nachhaltigkeitsaspekte und Diskriminierungsfreiheit marginalisierter Gruppen. Ich bin der Überzeugung, dass der beste Weg, dies zu erreichen Diplomatie und Repräsentation sind. Deshalb versuche ich auch möglichst bei vielen Veranstaltungen und Gremien entweder direkt durch Forderungen und Positionierungen oder durch Gespräche und Anwesenheit auf jene für viele unangenehmen Themen aufmerksam zumachen. Und wenn ihr mir eure Stimmen gebt, sage ich auch gerne weiterhin regelmäßig im StuPa *Nein, so einfach ist das nicht!*

„Es kommt darauf an, sie zu verändern.“

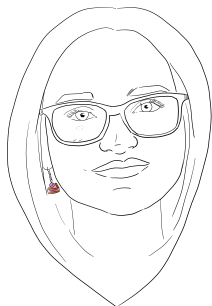
MORITZ GÖSLING, Listenplatz 2

Als ich zum ersten Mal mit der $SU(n)$ ins Studierendenparlament einzog, ahnte ich noch nicht, womit ich es zu tun haben würde: Ein StuPa, das sich davor fürchtet, Positionen zu beziehen. Seitdem treten wir als $SU(n)$ an, um Politik für Studierende zu machen, die ihren Namen verdient. Je mehr wir von der $SU(n)$ im StuPa sind, desto besser wird uns das gelingen. Der Vorstand hat das StuPa nur unterschiedlich interpretiert. Es kommt aber darauf an, es zu verändern.



„Mit Herz und Humor!“

KATI MOOR, Listenplatz 3

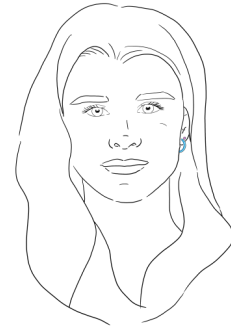


Durch Zufall ins StuPa – nicht die beste origin story, aber was will man machen. Obwohl ich zu Beginn etwas überrumpelt war, habe ich schnell festgestellt, dass ich mich nun aktiv an der Gestaltung des Unilebens beteiligen kann. Für Themen wie Nachhaltigkeit, Diversity und eine bessere Einbindung des Campus Stadtmitte will ich mich auch zukünftig einsetzen. Auch das kulturelle Angebot an der Uni möchte ich als stellvertretende Referentin für Kultur weiterhin fördern. Dementsprechend hoffe ich, dass ich mich ein weiteres Jahr mit Herz und Humor im StuPa engagieren kann!

„Diesmal will ich gewählt werden!“

LISA BÜHNER, Listenplatz 4

Mir ist es wichtig, dass die Stadtmitte im StuPa mehr vertreten wird. Letztes Jahr bin ich aus Versehen ins StuPa gelangt und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mich für die Belange der Studierenden einzusetzen. Ich bin zwar Germanistikstudentin, kann aber leider keine Romane schreiben. Deshalb kurz und knackig: Ich setze mich für mehr Nachhaltigkeit und gegen die Diskriminierung ein!



„Geld verbrennen ist klimaschädlich!“

ISABELL FAISST, Listenplatz 5

Wenn du Bachelor und Master in Regelstudienzeit studierst, zahlst du in deinem Studium 100 € stuvus-Beitrag. Das sind ca. 33 Preisrenner in der Mensa oder 50 Spezis auf dem Campus Beach. Was passiert eigentlich mit den ca. 400.000 €, die jährlich an stuvus gehen? (Spoiler: Es werden keine 133.779 Preisrenner gekauft.) Seit drei Jahren entscheide ich im Vorstand mit, wofür dein Geld ausgegeben wird. Zwei Jahre lang durfte ich das auch im StuPa machen und dieses Jahr habe ich mein Interesse für Geld im Haushaltsausschuss intensiviert. Ich möchte mich wieder im StuPa dafür einsetzen, dass die Studierendengelder sinnvoll ausgegeben und auch die Studierenden vom Campus Stadtmitte vertreten werden.



„Kehrtwende!“

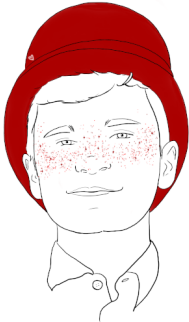
MAXIMILIAN KEHRER, Listenplatz 6

Genial daneben – wie die Linksnebenklasse. Ich möchte mich für geniale Ideen und daneben für linke Politik einsetzen. Warum politisch neutral, wenn man ein Parlament ist? Darum: Kehrtwende! Wir kehren der politischen Neutralität den Rücken und versuchen nicht länger Politik mit politischer Neutralität zu betreiben.



„Kaktus. Sozial. Demokratisch.“

FABIAN HENNING, Listenplatz 7



Ein soziales Studierendenparlament für mehr Bildungsgerechtigkeit – das ist mein Thema. Viele Studierende kommen aus einfachen Verhältnissen oder sind die ersten Akademiker*innen ihrer Familie und nehmen die Universität als das große Unge-
wisse wahr. Auch ich studiere als erste Person in meiner Familie und habe diese Erfahrung gemacht. Diesen Menschen als Studierendenparlament die Hand zu reichen und dem Versprechen *Aufstieg durch Bildung* gerecht zu werden, ist wichtig und notwendig.

„Yes We Can.“

CAN ÖZDEMİR, Listenplatz 8

Falls ihr denkt, man könne gute Politik und lustige Plakate nicht vereinbaren, so sag ich euch: *Yes We Can*. Ich trete zum ersten Mal fürs StuPa an und bin schon sehr auf die Arbeit als Parlamentarier gespannt. Natürlich braucht die SU(n) dafür etwa acht oder mehr Sitze im Parlament. Falls ihr euch fragt: Können wir das schaffen? So sag ich: *Jo, wir schaffen das*.



„Grüner wird's nicht!“

KIRA DÖRING, Listenplatz 9



Ich bin Kira. Auf dem Wahlzettel heiße ich Svea. Verwirrend, ich weiß. Weißt du, was noch verwirrender ist? Mein Studiengang. Ich studiere in einem Master, der nicht wirklich durchdacht ist und den niemand wirklich versteht. Daher möchte ich mich im StuPa dafür einsetzen, dass auch obskure Studiengänge Gehör bekommen. Außerdem habe ich einen süßen Hund!

MEHRKAKTEENWAGEN

WER WIR WAREN

Dieses Jahr tritt die $SU(n)$ zum fünften Mal bei der StuPa-Wahl an. Das bedeutet, dass es uns technisch gesehen erst vier Jahre gibt. Da nun aber hier und da überall irgendjemand sein rundes Jubiläum feiert, schließen wir uns dem einfach an und feiern

$SU(n)$ – fünf Jahre erfolglose Opposition!

Als wir damals die $SU(n)$ gründeten, war es unser Ziel, nach einem Wahlkampf mit albernen Mathe-Wortwitzen dem Establishment des Studierendenparlaments gehörig auf die Nerven zu gehen. Sehr schnell haben wir gemerkt, dass die beste Möglichkeit, Leute zu nerven, darin besteht, sinnvolle und progressive Politik zu machen. Daran hat sich seitdem wenig geändert.

Im Gespräch mit einigen Studierenden ist uns klar geworden, dass in der Hochschulpolitik oft das vermisst wird, was wir schon lange waren: Ein linker Gegenentwurf zu den anderen Listen. Daher haben wir uns dieses Jahr dazu entschieden, unter dem Namen

$SU(n)$ – die Linksnebenklasse

anzutreten. Denn wir sind links. Stehen neben euch. Und finden das klasse!

Falls ihr euch fragt, was eine *Linksnebenklasse* ist: Sei G eine Gruppe und U eine Untergruppe, die nicht notwendigerweise ein Normalteiler sein muss. Dann bezeichnet man mit gU die Menge. . . Hallo? Hört noch jemand zu? Egal.

Die $SU(n)$ ist auch schon länger nicht mehr einfach nur eine Mathe-Liste, im Gegenteil: Wir sind stolz darauf, dass wir letztes Jahr mit unseren drei Wahlmitgliedern den Stadtmitte-Anteil im StuPa erheblich erhöht haben.

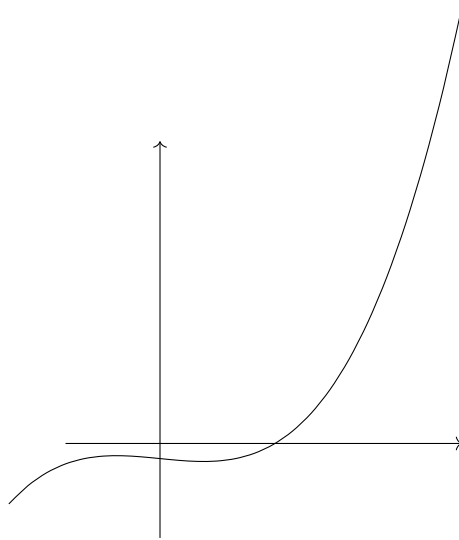
Es bleibt, sich zu bedanken. Dir danke ich, dass du dich mit deiner Stimme am demokratischen Prozess beteiligst. Und dass du dieses Wahlprogramm bis zum Ende gelesen hast. Und dass du dich eventuell dazu entscheidest, uns bei dieser Wahl zu unterstützen.

Denn je mehr wir sind, desto mehr Spaß macht Politik!

Nennt das eine Spaßpartei.

Moritz

Differenziert betrachten,
stetig verbessern!



MEHRKAKTEENWAGEN